# "Who made my clothes?" Fashion Revolution, Susanne Rudolf, Fashion Revolution Switzerland

Scriptbausteine der PowerPointPräsentation vom 11. Mai 2022

### 1 (Slides)

Die Frage "Who made my clothes" ist sehr eng mit Fashion Revolution verbunden und wurde bei der Gründung der Organisation 2013 ins Leben gerufen. Es ist ein Aufruf für Transparenz und Fairness in der Branche und es stellt diejenigen Personen in den Mittelpunkt, die unsere Kleidung herstellen.

Fashion Revolution ist eine globale Bewegung für faire, sichere, transparente und ethisch und ökologisch verantwortungsvolle hergestellte Mode. Gegründet wurde sie von 2 englischen Designerinnen nach dem schrecklichen Fabrikeinsturz von Rana Plaza in Bangladesch 2013.

Mittlerweile ist die Bewegung in 90 Ländern aktiv, in der Schweiz seit 2016. Unsere Hauptaufgaben sind es, die Bevölkerung über die Art und Weise zu informieren, wie Kleidung hergestellt wird, Alternativen zum Fast Fashion Modell aufzuzeigen und mit allen Stakeholder\*innen zusammen zu sitzen um den Wandel voran zu treiben.

# 2 WHY DO WE NEED A FASHION REVOLUTION ?

Mode ist eine Industrie mit riesigen Gegensätzen. Einerseits ist da der Glamour, das Spielerische. Es kann sehr kreativ sein, und Stil und Ausdruck von Individualität sein. Je nachdem, was wir tragen, fühlen wir uns besser. Es nichts verwerfliches, wenn wir gut aussehen wollen und uns auch so fühlen wollen.

Am Thema Kleider kommt niemand vorbei, schliesslich tragen wir sie alle.... ob wir nun Interesse an Mode haben oder nicht. Bevor wir auf die Problematik der Branche eingehen, möchte ich deshalb eine kurze Bestandsaufnahme machen.

- Wer weiss, wo seine Kleidung hergestellt wurde?
- Wer, welches Material? Habt ihr darauf geachtet, als ihr es gekauft habt? War es ev. gar ein Kaufkriterium?
- Wie viele T-Shirts sind in eurem Schrank? 10? 20? Wieviele davon habt ihr im letzten Jahr nicht getragen, oder nur 1x?
- Wer hat etwas im Schrank, dass er noch nie getragen hat? nur 1x...

All das sind Fragen die wir uns normalerweise nicht fragen. Wir kaufen, tragen und wenn es nicht mehr gefällt wird es entsorgt.

Und das ist genau das Problem: Die Art und Weise, wie Kleider hergestellt wird und wie sie konsumiert werden, ist äussert problematisch.

Auch wenn wir nicht jeden Tag in den H+M rennen, an Fast Fashion kommt niemand vorbei Fast Fashion hat die Menge und Geschwindigkeit der gesamten Industrie verändert.

Für uns ist Kleidung deswegen günstiger geworden und wir haben auch mehr davon. Es ist zu einem Wegwerfartikel geworden.

Weil die Modeindustrie sehr gross ist, hat dies auch ausserordentlich grosse Auswirkungen. Hier einige Beispiele um dies zu untermauern:

- Die globale Textilproduktion stösst jährlich 1.2 Mia Tonnen CO2 aus
- 60-75 Millionen Menschen arbeiten in der Textilindustrie, das ist fast jede 6. Person
- Es werden 150 Billionen Kleidungstücke pro Jahr hergestellt, laut einer Schätzung aus 2016. Die Zahl hat sich mittlerweile erhöht.

Was alles noch komplizierter macht, ist die komplexe Wertschöpfungskette.

#### 4

#### **ROHSTOFFE**

Textilien beginnen in Form von Rohstoffen. Das kann eine natürliche Ressource sein, wie z.B. Baumwolle. Aber auch die beginnt nicht als gewachsener Busch, sondern mit dem Saatgut. Ein riesiges und wichtiges Thema da ich hier nur kurz streifen kann.

Gentechnisch verändertes Saatgut, welches nur überlebt, wenn das nötige Gift (bei der gleichen Firma!) gekauft wird. Ausgelaugte Böden, sind nur ein paar Stichworte dazu. Kommerzielle Baumwolle braucht sehr viel Wasser und dieses ist in vielen Gegenden knapp.

Andere Rohstoffe sind auch natürlich, brauchen aber sehr viel Chemie, um hergestellt werden zu können: Materialien aus Zellulose, wie z.B. Viskose gehört zu dieser Kategorie. Diese wird aus Holz gemacht. Jährlich werden über 150 Mio Bäume gefällt, um Viskose zu produzieren.

Dann gibt es auch noch alle Stoffe, die ihren Ursprung bei fossilen Rohstoffen haben: Polyester, Nylon, etc... und mittlerweile ist dies in fast ¾ der Kleidung vorhanden.

#### 5

# VERARBEITUNG / VEREDELUNG

Gehen wir einen Schritt weiter in der Wertschöpfungskette, ist es nicht nur die Faser, sondern auch die Veredlung, welche das ein Material Nachhaltig macht oder nicht. -

#### 6

## ARBEITSBEDINGUNGEN / ARBEITSSICHERHEIT

Die meisten Kleider werden in Asien produziert. China, Bangladesch sind bekanntesten und grössten Produktionsländer.

total: ca. 60- 75 Millionen Arbeiterinnen in Textilindustrie, 85% davon Frauen

Die Arbeitsbedingungen sind in der Regel sehr problematisch:

- 12 Stunden Schichten, miese Löhne, die nicht zum Leben ausreichen, so dass man Überzeit machen muss gehören zum Alltag
- dazu kommen: schlechte Arbeitsbedingungen, kaum Pausen (bsp WC), Lüftung, Sicherheitsausgänge blockiert, Diskriminierung,

• wer sich wehrt, wird rausgestellt, z.t. auch verfolgt wie in Bangladesh

7

#### **KONSUM & ENTSORGUNG**

Pro Jahr werden 150 Billionen Kleidungstücke hergestellt...

Um die 60 neue Kleidungsstücke kaufen wir pro Jahr– damit sind wir gemeinsam mit den USA und Deutschland an der Weltspitze .... das ist mehr als ein Stück pro Woche.... im Schnitt haben Europäerinnen 118 Stück Kleider im Schrank (ohne Unterwäsche) davon tragen wir vieles nicht, oder nur 1-2x. In der Schweiz geben wir 6,3 kg Altkleider ab pro Person und Jahr.

Daraus resultiert einen unermesslichen Kleiderabfall.

Nur etwa 4 Prozent landet in Secondhandläden. Einen Teil wird im Ausland vermarktetmeistens nicht zur Freude der lokalen, traditionellen Textilpoduzent\*innen.

Dazu ein paar Zahlen, die den Abfallberg erklären:

- 40% landet wird selten oder nie getragen im Müll.
- Mehr als die Hälfte der 18- bis 29-Jährigen war noch nie beim Schuhmacher oder haben noch die ein Knopf wieder angenäht.,
- textiles Recycling geschieht noch immer in sehr kleinen Mengen

Wir produzieren 53 Mio Tonnen Textilfasern, um Kleider herzustellen. 73% davon endet auf Mülldeponien oder wird verbrannt.

UND: Wir sind noch lange nicht am Ende des Überkonsums angekommen. Fast Fashion ist out, ULTRA-FAST Fashion ist in....

8

#Shein hat allein in diesem Jahr fast 315.000 Kleidungsstücke zum Webshop hinzugefügt.

a

Bild aus der Atacam-Wüste, welches das Ausmass an Überproduktion aufzeigt.

12

2 Szenen aus Accra bzw. Kantomanto, dem grössten Textilmarkt von Ghana.

11

Wie können wir Wandel herbeiführen?

Es gibt verschiedene Ansatzpunkte, je nachdem wo man an der Lieferkette ansetzt: z.b. beim Material, beim Recycling und der Recycling, bei gesetzlichen Bestimmungen zur Einhaltung von Menschenrechten, etc....

Aber: Es gibt keine umfassende einfache Lösung.

Heute fokussieren wir darauf, was wir als Einzelpersonen in unserem Alltag tun können.

Wichtig: wir haben Einfluss und was wir tragen, sagt genau so viel über unseren Geschmack aus wie über unsere Werte.

Einen nachhaltigen Umgang mit Kleidern werden wir nur finden, wenn wir die Arbeit und Ressourcen, die reingesteckt wurden, auch wirklich wertschätzen.

#### 13

Es beginnt mit dem einfachsten; du musst gar nichts mehr machen und nix kaufen…einfach deine Kleider mehr und länger anziehen.

#### 14

Tipp Nr. 1: Trage Sorge zu Kleidern, sie sind kein Wegwerfprodukt. konkrete tipps:

- Kleider länger tragen
- Kleider flicken, anpassen
- weniger oft waschen, auf tieferen Temperaturen waschen, möglichst keine Tumblr benutzen.

#### 15

Tipp 2: Kaufimpuls durchbrechen

Frage dich immer diese Fragen, bevor du einen Kauf tätigst:

Brauche ich es wirklich? Ist es ev. etwas, das schon in 3-facher Ausführung ähnlich im Schrank hängt? Werde ich es oft anziehen? habe ich Sachen, die dazu passen? Muss es neu sein? Könnte ich es auch mieten? Kann ich es auch Secondhand kaufen? Und, wenn's neu sein muss: Gibt es ethischere Marken, die das anbieten?